

BOTSCHAFTER DER HOFFNUNG UND FREIHEIT SEIN

Patriarch Ignatius Youssef III in Biberach

DEKANAT BIBERACH – Patriarch Ignatius Youssef III der syrisch-katholischen Kirche kam auf Einladung von Dekan Sigmund Schänzle nach Biberach. Der Dekanatsrat hatte im Frühjahr beschlossen, die Arbeit des Patriarchats mit Flüchtlingsfamilien zu unterstützen. Der Patriarch, der gut Deutsch spricht, berichtete in über die Lage der Christen im Nahen Osten.



Zu der syrisch-katholischen Kirche gehören neun Diözesen und vier Exarchate. Patriarch Ignatius Youssef III wurde 2009 von der syrisch-katholischen Synode in Rom zum Patriarchen gewählt.

Die Lage in Syrien sei sehr schwierig und bereite ihm große Sorge, berichtete der Patriarch. Es leben verschiedene Religionen und Konfessionen zusammen. Bisher gab es ein gutes Zusammenleben der christlichen Minderheiten mit den nicht-christlichen Religionen. „Die Christen wurden respektiert“, so Ignatius Youssef III. Aufgrund der seit März andauernden Unruhen und der Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Regierung werde die Situation für die Christen schwieriger. Der Patriarch würde es begrüßen, wenn es einen friedlichen Dialog der beteiligten Gruppen geben würde, der zu Reformen führe. „Es darf vor allen keine Angriffe gegen Zivilisten geben“ betonte er. Angst habe er vor einem Chaos, das in einem Bürgerkrieg ende. „Dann werden die Christen das erste Opfer der Revolution sein“. Er hoffe, dass alle Bürger guten Willens in Europa Anteil an den Vorgängen in Syrien nehmen.

Der Patriarch erläuterte, dass die Situation für alle Christen im Nahen Osten derzeit sehr schwierig sei. Laut seiner Einschätzung seien 50 Prozent der Christen aus Bagdad und Mosul bereits geflohen. Früher habe Syrien viele Flüchtlinge aufgenommen. Jetzt werde eine Aufenthaltserlaubnis nicht mehr so einfach erteilt und viele Flüchtlinge sind illegal im Land. Die Christen, die es sich leisten können, gehen nach Jordanien oder nach Europa. Die anderen fliehen nach Syrien oder in die Türkei und warten auf ihre Anerkennung als Flüchtlinge.

Als Patriarch predige Ignatius Youssef III in Predigten Friede und Hoffnung. Er rufe die Regierungen auf, auch für die Sicherheit der Christen zu sorgen. Sie seien Minderheiten aber seit Jahrhunderten in diesen Ländern.

Was erwartet Patriarch Ignatius Youssef III von den Christen in Europa und in Deutschland? „Ich erwarte Solidarität und wünsche mir, dass die Regierungen ehrlicher mit den Problemen im Nahen Osten umgehen.“ Ferner forderte er den Einsatz für die Freiheit und Gleichheit aller Bürger. „Seid Botschafter der Hoffnung und der Freiheit und treu in der Liebe und der Wahrheit“ gab der Patriarch seinen Zuhörern mit auf den Weg.

Kerstin Held, Dekanatsreferentin

Autor: Kerstin Held - **Datum:** 16.09.2011

[<- Zurück zu: Aktuell](#)

— drucken